



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Steht auf, ihr lieben Kinderlein**

**Falke, Gustav**

**Köln am Rhein, 1906**

Der Nöck, August Kopisch

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28177**

---

Fingerhütchen wandelt schlank,  
gleich als hätt er Flügel,  
seit er schlummernd niedersank  
nachts am Elfenhügel.

Conrad Ferdinand Meyer

\*

## Der Nöck

(Nordische Sage)

Es tönt des Nöcken Harfenschall!  
Da steht der wilde Wasserfall,  
umschwebt mit Schaum und Bogen  
den Nöck im Regenbogen.

Die Bäume neigen  
sich tief und schweigen,  
und atmend horcht die Nachtigall. —

„O Nöck, was hilfst das Singen dein?  
Du kannst ja doch nicht selig sein!

Wie kann dein Singen taugen?“ —

Der Nöck erhebt die Augen,  
sieht an die Kleinen,  
beginnt zu weinen . . .  
und senkt sich in die Flut hinein.

Da rauscht und braust der Wasserfall,

---

hoch fliegt hinweg die Nachtigall,  
die Bäume heben mächtig  
die Häupter, grün und prächtig.  
O weh, es haben  
die wilden Knaben  
den Nöck betrübt im Wasserfall!

„Komm wieder, Nöck, du singst so schön!  
Wer singt, kann in den Himmel gehn!  
Du wirst mit deinem Klingen  
zum Paradiese dringen!  
O komm, es haben  
gescherzt die Knaben:  
Komm wieder, Nöck, und singe schön!“

Da tönt des Nöcken Harfenschall,  
und wieder steht der Wasserfall,  
umschwebt mit Schaum und Wogen  
den Nöck im Regenbogen.  
Die Bäume neigen  
sich tief und schweigen,  
und atmend horcht die Nachtigall.

Es spielt der Nöck und singt mit Macht  
von Meer und Erd und Himmelspracht.  
Mit Singen kann er lachen

---

und selig weinen machen! —  
Der Wald erbebet,  
die Sonn entschwebet . . .  
Er singt bis in die Sternennacht!

August Kopisch

\*

### Das Wunder im Kornfeld

**D**er Knecht reitet hinten, der Ritter vorn,  
rings um sie woget das blühende Korn . . .  
Und wie Herr Atlich herniederschaut,  
da liegt im Weg ein lieblich Kind,  
von Blumen umwölbt, sie sind betaut,  
und mit den Locken spielt der Wind.

Da ruft er dem Knecht: „Heb auf das Kind!“ —

Absteigt der Knecht und langt geschwind:

„„D, welch ein Wunder! — Kommt daher!

Denn ich allein erhebe es nicht.““ —

Absteigt der Ritter, es ist zu schwer:

Sie heben es alle beide nicht!

„Komm, Schäfer!“ — sie erheben's nicht! —

„Komm, Bauer!“ sie erheben's nicht!

Sie riefen jeden, der da war,

und jeder hilft: — sie heben's nicht!

Sie stehen umher, die ganze Schar

ruft: „Welch ein Wunder, wir heben's nicht!“